

Magazin



Kinderdorf
Pestalozzi

02/2024 | Mai

+ Jahresbericht 2023

**Kinderfreundliche
Stadt**
*Schüler*innen
gestalten Zürich neu*
Seite 8

Wie Pestalozzi wirkt
*Die wichtigsten
Fakten und Zahlen*
Seite 12

**Sorglos auf den
Schulweg**
*Ana möchte einmal
Polizistin werden*
Seite 16

+ **Wettbewerb
auf der
Rückseite**

Inhalt

Pestalozzis Themen	2
Einleitung in Magazin mit Jahresbericht	
Pestalozzis Highlights	4
Unsere Höhepunkte 2023	
Pestalozzi erzählt	6
Schweiz	
Südosteuropa	10
Zentralamerika	16
Ostafrika	18
Südostasien	20
Wie Pestalozzi wirkt	12
Zahlen und Fakten	
Bilanz und Betriebsrechnung	14
Pestalozzis Ausblick	22
Das erwartet Sie	

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

«Lernen mit Kopf, Herz und Hand» ist die Formel unseres Namensgebers Johann Heinrich Pestalozzi. Mit Kopf, Herz und Hand haben wir uns auch 2023 dafür eingesetzt, dass 239 167 Kinder in 13 Ländern weltweit Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung erhalten.

In der Schweiz setzen wir unseren Fokus auf interkulturellen Austausch und Medienbildung – von unserem Kinderdorf in Trogen, wo auch im vergangenen Jahr wieder zahlreiche und vielfältige Projektwochen stattfanden, durch die gesamte Deutschschweiz bis nach Zürich, wo die Zukunftswünsche der Kinder schon bald Wurzeln schlagen werden.

International lag unser Fokus erneut auf der Stärkung der Umgebung von Kindern und Jugendlichen. So erreichten wir zahlreiche Menschen – von Eltern und Gemeinschaftsmitgliedern über Lehrkräfte und Schulleitungen bis hin zu den Kindern selbst. Jede einzelne dieser Personen hat ein einzigartiges Leben. Andi aus Nordmazedonien, Ana aus Guatemala, Marnela aus Mosambik und Taetah aus Myanmar stehen stellvertretend für unzählige Leben, die durch unsere Arbeit berührt werden. Ihre Geschichten verdeutlichen, wie Bildung Leben formt und verändert. Wie unsere Unterstützung wirkt – ob simpel durch die Bereitstellung eines Bleistifts oder vielschichtig durch interkulturellen Unterricht.

In diesem Jahresbericht zeigen wir Ihnen nicht nur auf, was wir 2023 erreicht haben, sondern auch wie unsere Organisation finanziell aufgestellt ist. Wir konnten gut auf die internationale Bildungskrise reagieren, was sich jedoch in Mehrausgaben zeigt. Die Weiterführung einiger Aktivitäten für Geflüchtete im Kinderdorf erhöhte die Beiträge der öffentlichen Hand. Insgesamt wurde das Finanzjahr gut abgeschlossen und die finanzielle Lage der Stiftung sieht auf lange Frist gut aus.

Mit Pestalozzis Philosophie im Rücken gehen wir gestärkt und motiviert in die Zukunft. Bereit, noch mehr Köpfe zu inspirieren, mehr Herzen zu erreichen und mehr Hände in Bewegung zu setzen. Und so lautet auch das Motto unseres nächsten Event-Highlights im Kinderdorf: Mit Kopf, Herz und Hand. Sind Sie dabei?



Martin Bachofner

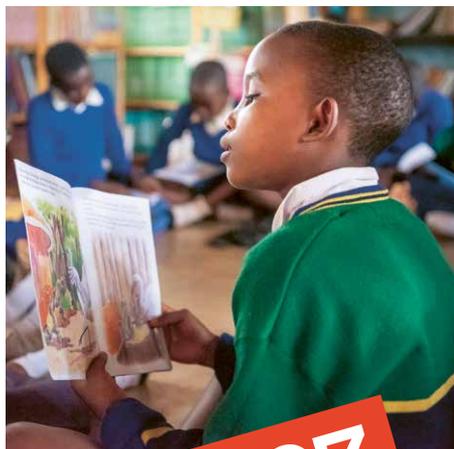
«Wir sind bereit, noch mehr Köpfe zu inspirieren, mehr Herzen zu erreichen und mehr Hände in Bewegung zu setzen.»

Martin Bachofner **Geschäftsführer**



Pestalozzis Highlights

Tansania



239 167
Jungen und Mädchen

Anhaltende Wirkung

239 167 Kinder und Jugendliche haben wir 2023 weltweit erreicht, davon 231 176 ausserhalb der Schweiz. Doch wie stellen wir eine nachhaltige Wirkung unserer Arbeit sicher? Dies zeigt ein Beispiel aus Tansania. 2015 starteten wir im ostafrikanischen Land mit unserem Projekt «Verbesserte Bildungsqualität in 20 Projektschulen im Stadt- und Landkreis Geita», das 2023 endete. In den neun Jahren trugen wir durch das Projekt erheblich zur Verbesserung der Lern- und Lehrumgebung in der Region bei, indem wir notwendige Materialien und Ressourcen bereitstellten. Ausserdem wurden zahlreiche Lehrpersonen weitergebildet, Mitarbeitende von Schuldirektionen geschult sowie Eltern und Gemeindemitglieder zur Geschlechtergleichheit informiert. Projekt vorbei, Wirkung vorbei? Im Gegenteil. Die tansanische Regierung war so überzeugt von den getroffenen Massnahmen und deren Wirkung, dass sie das Projekt übernahm und die Interventionen nun weiterführt.



Weltweit

Nachhaltigkeit im Fokus

Seit Langem engagiert sich unsere Stiftung für Nachhaltigkeit. Wir nutzen Solarenergie für Warmwasser und beziehen unsere Lebensmittel von der Schweizer Tafel. In den Workshops der Austausch- und Themenwochen diskutieren Jugendliche über erneuerbare Energien und pflanzen im Kinderdorf-Garten Kräuter und Gemüse an. In Laos pflegen Schulkinder ebenfalls ihren eigenen Garten. Sie lernen, mit den selbst angepflanzten Lebensmitteln zu kochen und sorgsam mit der Umwelt umzugehen. Auch die soziale Nachhaltigkeit schwingt stets in unseren Projekten mit. Dadurch, dass wir auf mehreren Ebenen – politisch, institutionell und individuell – arbeiten, erzielen wir eine langfristige Wirkung. Indem wir in der internationalen Zusammenarbeit die Mitarbeitenden unserer Partnerorganisationen weiterbilden, stärken wir die Kapazitäten vor Ort. 293 Personen konnten 2023 von einer oder mehreren solcher Weiterbildungen profitieren.

Schweiz

Ein sicherer Hafen

2022 hat das Kinderdorf Pestalozzi zum ersten Mal seit über 20 Jahren wieder Geflüchtete aufgenommen. Die vorübergehende Aufnahme von Ukrainer*innen wurde auch 2023 fortgesetzt. Um den Kanton Appenzell Ausserrhoden mit der temporären Aufnahme von Flüchtenden ganzheitlich zu unterstützen, haben wir zusätzlich schutzbedürftige Familien, Paare sowie Frauen mit und ohne Kinder aus Ländern wie Iran, Afghanistan oder der Türkei aufgenommen. 54 Menschen haben im letzten Jahr im Kinderdorf Zuflucht gefunden. Sie blieben zwischen zwei bis drei Wochen, bevor sie einem anderen Kanton oder einer Wohnung in der Nähe zugewiesen wurden.



Schweiz

Spielräume, die wahr werden

Ein abwechslungsreicher Kick-Loop, eine riesige Kugelbahn, ein Baumhaus mit Rutsche, eine grosse Indoor-Spielecke, wunderschöne Aussichtspunkte im ganzen Dorf, eine einladende Terrasse, ein Foto-Spot mit unseren Lozzlis und ein verspieltes Wimmelbild – all das sind Spielräume im Kinderdorf Pestalozzi, die Gross und Klein einladen. Seit dem Frühling 2023 komplettiert die bunte Netzkonstruktion, Spinnerei genannt, die Spielräume. Kinder und Jugendliche können in der Spinnerei hüpfen, klettern und ihre Gedanken spinnen. Der Spielraum wurde auf die Bedürfnisse des Kinderdorfs Pestalozzi abgestimmt und angefertigt. Eine ähnliche Konstruktion gibt es in der Schweiz nur noch einmal.



Weltweit

Innovative Projekte

224 Projekte haben wir 2023 durchgeführt. Davon fanden 183 in der Schweiz und 41 im Ausland statt. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf Innovation, speziell in der internationalen Zusammenarbeit. In Workshops ermutigten wir die lokalen Partnerorganisationen, durch die Anwendung von «Design Thinking» ein neues Projekt zu entwickeln. Drei Innovationsprojekte wurden 2023 umgesetzt. Das Hauptziel ist die kosteneffiziente Lösung eines Problems mithilfe eines neuartigen, iterativen und menschenzentrierten Ansatzes. Hierbei kommen Prototypen zum Einsatz, um Hypothesen zu testen und Risiken zu minimieren. In allen Projektländern wurden weitere 17 Projekte mit innovativen Elementen umgesetzt. Der Schwerpunkt hier lag auf der Nutzung digitaler Technologien in der Bildungsarbeit.



2500
Event-Besucher*innen

Sonne, Regen, Wind und Schnee

Im Juni an der Charity-Tavolata 2023 musste die lange Tafel aufgeteilt werden. Ein Wolkenbruch ereignete sich pünktlich zum Hauptgang. Die Tische fanden daraufhin im Schulhaus Platz, wo die Gäste sich an den vegetarischen Köstlichkeiten erfreuten. Am Sommerfest im August strahlte die Sonne kräftig am Himmel, sodass die Softeis-Maschine auf Hochtouren lief. Quer durchs Kinderdorf absolvierten Kinder die Entdeckungstour und lauschten dem vielfältigen Bühnenprogramm. Ein Highlight für die über 1500 Gäste: das Fussballspiel zweier inklusiver Teams aus der Region. Wie bestellt lag am Winterzauber Anfang Dezember eine wunderbare Schneedecke. Beim Besuch des Samichlaus flockte es kräftig vom Himmel. An den weiteren Tagen leuchtete der Lichterweg im Nieselwetter. Dafür wärmten sich die Besucher*innen am heissen Punsch oder tanzten zu den weichen Klängen von Max Berend und Band.

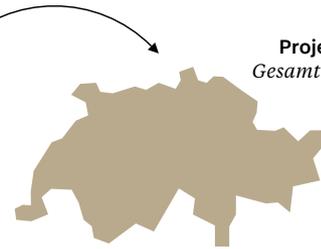
Schweiz

Mehr Highlights
finden Sie
auf unseren
Social-Media-
Kanälen.



Schweiz

Projektregion
Gesamte Schweiz



Ideen für morgen

183 Bildungsprojekte führten wir 2023 in der Schweiz durch. Jedes davon ist einzigartig. Was sie alle gemeinsam haben: Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen kreieren Ideen für die Zukunft. Sie nehmen das Gelernte mit nach Hause oder in die Schule und erstellen Aktionspläne, die zu einer besseren Zukunft beitragen sollen.

2023 tourten die beiden Radiobusse durch die Deutschschweiz und begeisterten mit den zwei Projektformaten Themenprojekte und interkultureller Austausch. Besonders hingerissen war Dasha. Die Ideen, die sie im Workshop «There is no planet B» im Summer Camp «Rebels for Peace» gehört hat, will sie nach den Sommerferien sofort in ihrer Heimatstadt Kiew umsetzen. Dasha ist 17 Jahre alt und kam im April 2022 mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern aus der Ukraine in die Schweiz. Seither lebt sie in St. Gallen und ist bereits zum zweiten Mal im Kinderdorf. «Kein Problem», meint Dasha, «die Idee kann ich auch aus der Ferne umsetzen. Ich habe noch immer viele Freunde in Kiew, die helfen können.» Im Workshop während des Summer Camp, das zu den internationalen Austauschprojekten gehört, ging es darum, wie jede einzelne Person oder Gemeinschaft einen Beitrag gegen den Klimawandel leisten kann. So gibt es beispielsweise in St. Gallen eine Chat-Gruppe, in der sich Leute über ablaufende Lebensmittel austauschen und sie weitergeben. Das möchte Dasha in Kiew etablieren, erklärt sie motiviert.

Marianne Nitsche war 2023 zum dritten Mal im Kinderdorf Pestalozzi. Nachdem sie als Kind zweimal an einem Austauschprojekt teilgenommen hatte, kam die Lehrerin vergangenes Jahr mit ihrer sechsten Klasse aus Winterthur zurück ins Kinderdorf. Während der Themenprojektwoche behandelte sie mit ihrer Klasse und den Pädagog*innen des Kinderdorfs die Themen Identität und

Kinderrechte. Für Marianne Nitsche ein Erfolg: Die Klasse rückte näher zusammen, unter anderem dank der wichtigen Teambuilding-Einheiten. Gemeinsam kreierten die Schüler*innen Wege, wie sie in Zukunft besser zusammenarbeiten und die Rechte jedes Einzelnen wahren können. «Die Workshop-Inhalte waren extrem wertvoll für die Kinder. Sie lernten vieles, das sie im Leben weiterbringt, das aber im regulären Schulunterricht keinen Platz findet», erzählt Marianne Nitsche.

«Wer dafür stimmt, jetzt bitte Hand heben», klingt es durch die Lautsprecher in den Raum. Eine Reihe von grünen Zetteln schnellte in die Luft. Die Jugendkonferenz, die in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule St. Gallen durchgeführt wird, fand Ende November ihren Abschluss. Während einer Woche lernten die vier Sekundarklassen aus den Kantonen St. Gallen sowie Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden das demokratische System der Schweiz kennen und praktizierten es selbst. An der Abschlussveranstaltung stimmten die Jugendlichen über vielfältige Themen ab. Die Ideen nahmen sie im Anschluss mit in den Schulunterricht, wo sie daran arbeiteten, wie ihre Vorlagen im Alltag integriert werden können.

Mehr zu unseren
Bildungsprojekten
in der Schweiz
erfahren



«Die Kinder lernten
vieles, das sie im Leben
weiterbringt, das aber im
regulären Schulunterricht
keinen Platz findet.»

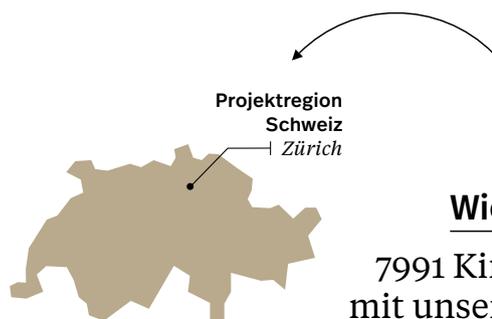
Marianne Nitsche **Lehrerin**





An kreativen Ideen für eine lebenswertere Stadt mangelt es den Kindern und Jugendlichen aus Zürich nicht.





Schweiz

Wie eine Stadt kinderfreundlicher wird

7991 Kinder und Jugendliche erreichten wir 2023 mit unseren Projekten in der Schweiz. Einige davon, 26 Schulklassen aus der Stadt Zürich, beschäftigten sich während eines Jahres mit der Frage, wie sie ihre Stadt zu einem kinderfreundlicheren Ort gestalten könnten. Ein einzigartiges Konzept, das verschiedene Projektarten der Programme in der Schweiz zusammenfasst.

«Hier haben die Erwachsenen keinen Zutritt», sagt eine Schülerin der Schule Stettbach in Zürich. Die Schüler*innen präsentieren im Rahmen des Projekts «Zukunftswerkstatt für Züri» ihre kinderfreundliche Stadt. 2021 erhielt das Kinderdorf Pestalozzi den Zuschlag für das neuartige Projekt, das von den Pädagog*innen des Kinderdorfs konzipiert wurde. Aufgrund der Ausschüttung der Jubiläumsdividende der Zürcher Kantonalbank investierte die Stadt Zürich das Geld in eine Zusammenarbeit mit dem Kinderdorf Pestalozzi. Das Projekt sollte dazu beitragen, Zürich zu einem attraktiveren und lebenswerteren Ort vor allem für Kinder zu machen.

26 Klassen aus der Stadt haben sich im Rahmen des Projekts zuerst mit ihrer eigenen Lebenswelt in Zürich beschäftigt. Wo verbringen die Kinder und Jugendlichen ihre Zeit? In einem mehrtägigen Aufenthalt im Kinderdorf Pestalozzi haben sie die Erkenntnisse zusammen mit den Pestalozzi-Pädagog*innen mit den Kinderrechten verknüpft, diskutiert und weiterentwickelt. Daraus entstanden verschiedene Aktionspläne, die sie zu Hause umgesetzt haben. Im Hinterkopf immer die Grundfrage: Wie können wir Zürich zu einem lebenswerteren Ort machen?

Ihre Erfahrungen zur Umsetzung der Aktionspläne präsentierten die Klassen live im powerup_radio.

Selina Trivigno, Radiopädagogin, findet die Ideen der Kinder kreativ: «Eine Gruppe wollte den ÖV für Jugendliche kostenlos anbieten, da sie es mit dem Lösen der Billetts nicht immer so genau nehmen.» Am Tag der Kinderrechte, dem 20. November 2023, feierten einige der Stadtzürcher Schulklassen den Abschluss des Projekts auf der Rathausbrücke in der Innenstadt. Im Radiobus von powerup_radio und in der Ausstellung der Abschlussarbeiten im Kulturhaus Helferei fassten die rund 500 Kinder und Jugendlichen ihre Projektergebnisse zusammen. Zudem schrieben die Schüler*innen ihre Wünsche für Zürich auf Backpapier, das eingepackt in Holzschachteln mit fünf Jungbäumen in der Stadt eingepflanzt wurde. So sollen die Vorstellungen wie die Bäume Wurzeln schlagen und in Erfüllung gehen.

Barbara Germann, Projektverantwortliche, äussert sich zufrieden: «Die Diskussionen und philosophischen Gespräche über Kinderrechte mit den Schüler*innen sind stets bereichernd. Aufgrund der direkten Verknüpfung mit der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen fand ich dieses Projektformat besonders spannend.»



Südosteuropa

Vision Inklusion

15757 der Kinder und Jugendlichen, die wir 2023 durch unsere Projekte in Moldawien, Serbien und Nordmazedonien erreichten, verbesserten ihre schulischen Fähigkeiten. Die Bevölkerung in diesen Regionen ist gekennzeichnet von vielfältigen Kulturen und Ethnien. Kinder aus Minderheiten oder mit besonderen Bedürfnissen geraten rasch an den Rand der Gesellschaft. Dies können wir durch unsere Projekte ändern, wie das Beispiel von Andi zeigt.

Andi Muharemi, ein zwölfjähriger Junge mit Downsyndrom, betritt jeden Morgen strahlend das Schulzimmer. Andi ist bestens in die Regelschule in Tetovo inkludiert und damit ein Vorbild für die Situation aller Kinder mit besonderen Bedürfnissen in Nordmazedonien. Sie sollen in der Schule nicht nur einen Platz finden, sondern in ihrer Persönlichkeit aufblühen können. Dazu muss das Bildungssystem an die Bedürfnisse der Kinder angepasst werden – von Lehrerausbildungen über Unterstützungsstrukturen bis hin zur Infrastruktur. In Nordmazedonien unterstützen wir Schulen und Lehrpersonen in diesem Prozess. So tragen wir gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation «Open the Windows» dazu bei, dass die Kinderrechtskonvention und das Übereinkommen der UNO über die Rechte von Menschen mit Behinderungen durchgesetzt werden.

Andis Eltern haben sich früh für die Inklusion ihres Sohnes eingesetzt. Bereits seit dem Kindergarten besucht er reguläre Schulklassen. Seine Mutter erinnert sich: «Von Beginn an haben wir dafür gekämpft, dass Andi in eine Regelschule kommt. Wir wollten, dass er dazugehört.» Dank der Unterstützung durch unser Projekt ist Andis schulische Inklusion gelungen. Durch die fortgebildeten Lehrkräfte und das inklusive Umfeld fühlt er sich zugehörig. Andi konnte seine schulischen Leistungen steigern, was auch seine Zukunftsaussichten verbessert. In der Gemeinschaft ist Andi ebenfalls

ein geschätztes Mitglied. Er spielt mit den Nachbarskindern Fussball, trainiert im Fitnessstudio und tut alles lieber, als zu Hause zu sein. Heute gilt die Familie als Vorzeigebispiel im Dorf.

Im Schulunterricht wird Andi von seinem persönlichen pädagogischen Assistenten begleitet. Jeton Mustafi adaptiert den Schulstoff auf die Bedürfnisse des Jungen und begleitet ihn in den meisten Lektionen. Wie er Andi optimal unterstützen kann, hat er durch unser Projekt gelernt. Auch Andis bester Freund Omar steht ihm stets zur Seite und unterstützt ihn wenn nötig. Leider profitieren noch nicht alle Kinder mit sonderpädagogischem Bedarf von so einem Umfeld. Der Mangel an pädagogischen Hilfskräften und die oft unzureichende Ausbildung stellen in Nordmazedonien grosse Herausforderungen dar. Um jedem Kind die Unterstützung zu geben, die es benötigt, engagieren wir uns für die Weiterbildung von Lehrpersonen, Heilpädagog*innen und pädagogischen Assistent*innen.

Unser Ziel ist klar: eine Welt, in der jedes Kind, so wie Andi, Zugang zu einer Bildung hat, die seine individuellen Stärken fördert und es ihm ermöglicht, sein volles Potenzial zu entfalten. Durch unsere Arbeit hoffen wir, einen bleibenden Beitrag zu einem Bildungssystem zu leisten, in dem Vielfalt gefeiert und jedes Kind wertgeschätzt wird.

Erfolgreiche Inklusion:
Andi ist seit dem ersten
Schultag Teil einer
regulären Klasse –
trotz Downsyzndrom.



Unsere Arbeit in Zahlen im Jahr 2023

Wir erreichten durch unsere ...

Projekte weltweit

239 167

Kinder und Jugendliche 

in **13**
Ländern

Zentralamerika
Guatemala
El Salvador Honduras

Mittelverwendung

12%

CHF
2,1 Mio.

Bildungsprogramme international

841
Schulen

9570
Lehrpersonen

haben Schulungen erhalten



231 176
Kinder und
Jugendliche

97 401
Eltern und
Gemeindemitglieder
sowie

1664
Regierungs- und/oder
Bildungsbeamte
*nahmen an Sensibilisierungsaktivitäten
zu Kinderrechten und zu qualitativ
hochwertiger, inklusiver und
gleichberechtigter Bildung teil*

3
Nothilfeprojekte
*haben wir in Moldawien und
Thailand durchgeführt*

4072
Haushalte
*wurden mit Hilfsgütern
versorgt*

10 783
Personen
*erhielten Zugang
zu psychosozialer
Unterstützung oder
zu besonderer Notfall-
betreuung*

Bildungsprogramme in der Schweiz

an **853**
Projekttagen
im Kinderdorf Pestalozzi
oder an einem anderen
Ort der Schweiz

882
Erwachsene



7991
Kinder und
Jugendliche

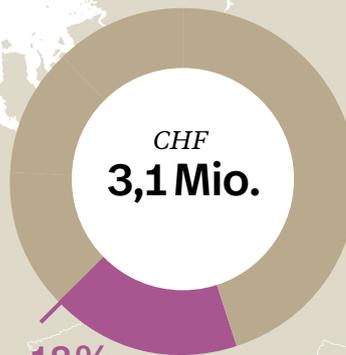
davon
nahmen

1113
an interkulturellen
Austauschprojekten
im Kinderdorf teil

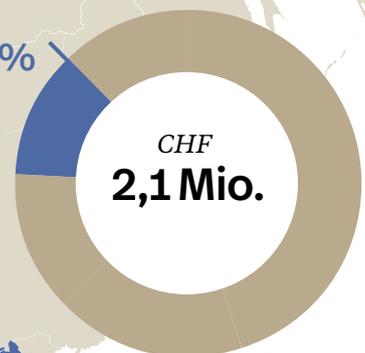
Mittelverwendung



Mittelverwendung



Mittelverwendung



Schweiz

Südosteuropa

Moldawien
Serbien
Nordmazedonien

Myanmar
Laos
Südostasien
Thailand

Äthiopien
Ostafrika

Tansania

Mosambik

Mittelverwendung



Alle Projekte unter
pestalozzi.ch

Bilanz

in CHF	2023	2022
Flüssige Mittel	10 633 766	11 803 828
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	780 544	524 960
Übrige kurzfristige Forderungen	340 270	138 570
Vorräte	18 041	29 086
Aktive Rechnungsabgrenzungen	89 234	674 026
Umlaufvermögen	11 861 856	13 170 470
Finanzanlagen	15 481 994	14 465 783
Beteiligungen	66 667	66 667
Mobile Sachanlagen	1 009 662	665 478
Immobilien Sachanlagen	5 400 770	5 992 152
Immaterielle Anlagen	99 040	84 265
Anlagevermögen	22 058 133	21 204 345
Aktiven	33 919 988	34 374 815
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-377 418	-310 955
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-113 064	-17 954
Passive Rechnungsabgrenzungen	-434 564	-408 978
Kurzfristige Rückstellungen	-605 000	-580 000
Kurzfristiges Fremdkapital	-1 530 046	-1 317 887
Rückstellungen	-252 000	-197 000
Langfristiges Fremdkapital	-252 000	-197 000
Fremdkapital	-1 782 046	-1 514 887
Fondskapital	-1 941 284	-2 147 880
Stiftungskapital	-50 000	-50 000
Gebundenes Kapital	-2 793 928	-2 807 035
Freies Kapital	-27 352 731	-27 855 013
Organisationskapital	-30 196 659	-30 712 048
Passiven	-33 919 988	-34 374 815

Betriebsrechnung

in CHF	2023	2022
Freie Zuwendungen	8 931 420	10 343 557
Zweckgebundene Zuwendungen	4 858 316	4 557 558
Beiträge Projektpartner und öffentliche Hand	5 201 145	4 490 660
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	953 719	660 508
Andere betriebliche Erträge	45 567	44 743
Betriebsertrag	19 990 168	20 097 025
Materialaufwand	-881 174	-840 659
Entrichtete Projektbeiträge und Zuwendungen	-5 639 464	-4 650 110
Personalaufwand	-9 951 995	-8 596 527
Andere betriebliche Aufwendungen	-4 771 368	-4 321 093
Abschreibungen	-772 085	-774 846
Betriebsaufwand	-22 016 085	-19 183 234
Betriebliches Ergebnis	-2 025 918	913 791
Finanzergebnis	1 303 932	-2 321 841
Ordentliches Ergebnis	-721 986	-1 408 050
Betriebsfremdes Ergebnis	—	—
Ausserordentliches Ergebnis	—	—
Jahresergebnis vor Veränderung Fondskapital	-721 986	-1 408 050
Veränderung Fondskapital	206 596	375 380
Jahresergebnis (vor Zuweisung an Organisationskapital)	-515 390	-1 032 670
Veränderung gebundenes Kapital	13 107	13 107
Veränderung freies Kapital	502 283	1 019 563
	—	—

Verwendung der Mittel

gemäss ZEW- Richtlinien

- Programme 77%
- Administration 6%
- Fundraising und Kommunikation 17%



Wie Pestalozzi finanziell aufgestellt ist

Im Jahresbericht schaut die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi zurück. Auch aus finanzieller Sicht. Im Vergleich zum Vorjahr, das stark von der Ukraine-Krise geprägt war, normalisierten sich 2023 unsere Bildungsprojekte im Kinderdorf. Die budgetierten Mehrausgaben führten zu einem Betriebsverlust. Die Weiterführung von Aktivitäten für Geflüchtete erhöhte die Beiträge der öffentlichen Hand erneut.

Das Organisationskapital (freie Mittel) beträgt per 31. Dezember 2023 CHF 30 196 659. Im Jahr davor betragen die freien Mittel CHF 30 712 048. Somit konnte das Organisationskapital plangemäss leicht reduziert werden. Der Stiftungsrat hat aufgrund der von COVID-19 ausgelösten Bildungskrise bewusst Mehrausgaben budgetiert. Dies führte zu einem Betriebsverlust von CHF -2 025 918, im Vorjahr resultierte noch ein Betriebsgewinn (CHF 913 791). Das Vorjahr war durch Sonderfaktoren, sowohl auf Aufwand- als auch Ertragsseite, positiv beeinflusst.

Der Betriebsertrag beträgt CHF 19 990 168. Davon entfallen CHF 8 931 420 auf freie, CHF 4 858 316 auf zweckgebundene Zuwendungen. Die Beiträge der öffentlichen Hand sind gesamthaft um CHF 710 485 angestiegen. Der Betriebsaufwand fällt mit CHF 22 016 085 um CHF 2 832 851 höher aus als im Vorjahr. Die plangemässe Erhöhung ist auf folgende Faktoren zurückzuführen: zusätzliche Ausgaben für Bildungsprojekte im Ausland (internationale Bildungskrise), Normalisierung der Aktivitäten im Kinderdorf für Bildungsprojekte sowie die Stärkung der Aktivitäten zur nachhaltigen Finanzierung unserer Projekte.

Das Finanzergebnis beträgt CHF 1 303 932 (Vorjahr: CHF -2 321 841). Die im Wertschriftenportfolio angelegten Finanzanlagen stammen mehrheitlich aus einer Abschreibungsfinanzierung und dienen der Mitfinanzierung der zukünftigen Dorferneuerung. Die kumulierte Performance über die letzten Jahre befindet sich deutlich im positiven Bereich. Das Jahresergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals beträgt CHF -515 390 (Vorjahr: CHF -1 032 670).

Der administrative Aufwand liegt mit 23% der Gesamtkosten (Vorjahr: 24%) unter dem langfristigen Zielwert von 25%. Während der reine Administrativaufwand stagniert, ist der Aufwand für die Mittelbeschaffung gegenüber dem Vorjahr von 18% auf 17% gesunken. Der geringe prozentuale Rückgang ist primär auf die Steigerung des Programmaufwands zurückzuführen. Der Programmaufwand erhöhte sich somit von 76% auf 77%.

CHF 30 196 659
Organisationskapital

CHF -515 390
Jahresergebnis

CHF 19 990 168
Betriebsertrag

CHF 22 016 085
Betriebsaufwand

Zur vollständigen
revidierten
Jahresrechnung





Zentralamerika

Sicher lernen, sicher leben

3814 Eltern und Gemeindemitglieder haben wir 2023 in El Salvador, Honduras und Guatemala erreicht. Hier prägen Gewalt, Angst und Armut den Alltag vieler Kinder, was sie oftmals an einem Schulabschluss hindert. Um ihre Zukunftschancen zu verbessern, ist die Sensibilisierung des Umfelds zentral. Auch Ana Esquivels Familie profitiert dadurch.

Noch bevor die ersten Sonnenstrahlen die Hügel Guatemalas erleuchten, beginnt Ana Esquivel in Aldea El Rodeo, einem abgeschiedenen Dorf im Departement Chiquimula, ihren Tag. In aller Frühe bereitet sie Tortillateig zu, kocht Bohnen und brüht Kaffee, sodass ihre Familie – ihre Eltern und drei Geschwister – jeden Tag ein nahrhaftes und köstliches Frühstück genießen kann. Danach macht sich Ana auf den Weg zur Schule. Dieser ist glücklicherweise nur sechs Minuten lang, worüber ihre Eltern froh sind. Denn die Umgebung hier ist gefährlich. Schmuggel, Diebstahl, Drogenhandel und Korruption sind verbreitet.

Die «Escuela Oficial Rural Mixta», wo Ana die sechste Klasse besucht, ist Teil unseres Bildungsprojekts. Zusammen mit der lokalen Partnerorganisation «Fe y Alegría» haben wir uns zum Ziel gesetzt, die schulischen Grundkompetenzen und die soziokulturellen Fähigkeiten der Kinder in der Region zu verbessern. In Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium erarbeiten wir einen nationalen Lehrplan, damit Mädchen und Jungen durch relevanten, kindzentrierten und gendersensiblen Unterricht ihre Leistungen in allen Fächern steigern können. Ana liebt die Schule, insbesondere die sprachlichen Fächer. «Mathe ist irgendwie nicht so mein Ding», erzählt sie, «da verstehe ich oft nicht, wie das funktioniert.» Doch in Spanisch blüht sie auf. Lesen und Schreiben gehören zu ihren Leidenschaften. Die Zwölfjährige hat sogar schon eine

Autobiografie geschrieben. Später möchte Ana Polizistin werden, «um die Leute hier im Dorf zu beschützen, damit kein Kind mehr Angst auf dem Schulweg haben muss», erklärt sie. Ihr ist bewusst, dass sie dafür weiter in die Schule gehen muss. Dem standen ihre Eltern lange im Weg. Denn die Sekundarschule ist weiter entfernt und es ist für Mädchen hier unüblich, eine weiterführende Schule zu besuchen und eine Ausbildung abzuschließen.

Hier setzt unser Projekt «Bessere Bildung für Kinder der Maya Ch'orti» an. Wir engagieren uns für die Sensibilisierung von Eltern und Schulpersonal bezüglich Geschlechtergleichstellung. Lehrpersonen werden befähigt, den Kindern mit angepassten Methoden das Lernen zu erleichtern. Zugleich zeigen wir Eltern die Bedeutung von Bildung für ihre Kinder auf und wie sie deren Lernprozess unterstützen können. So haben auch Anas Eltern erkannt, wie wichtig es ist, den Wunsch ihrer Tochter nach weiterführender Bildung zu unterstützen – ein bedeutender Schritt für Anas Zukunft.

Nach der Schule widmet sich Ana am liebsten dem Garten der Familie. Hier kann sie ihre Alltagsorgen vergessen und findet einen Moment der Ruhe. Umgeben von den Blüten, die gegen alle Widrigkeiten wachsen, findet Ana die Kraft, weiterzumachen und für ihren Traum, Polizistin zu werden, zu kämpfen.

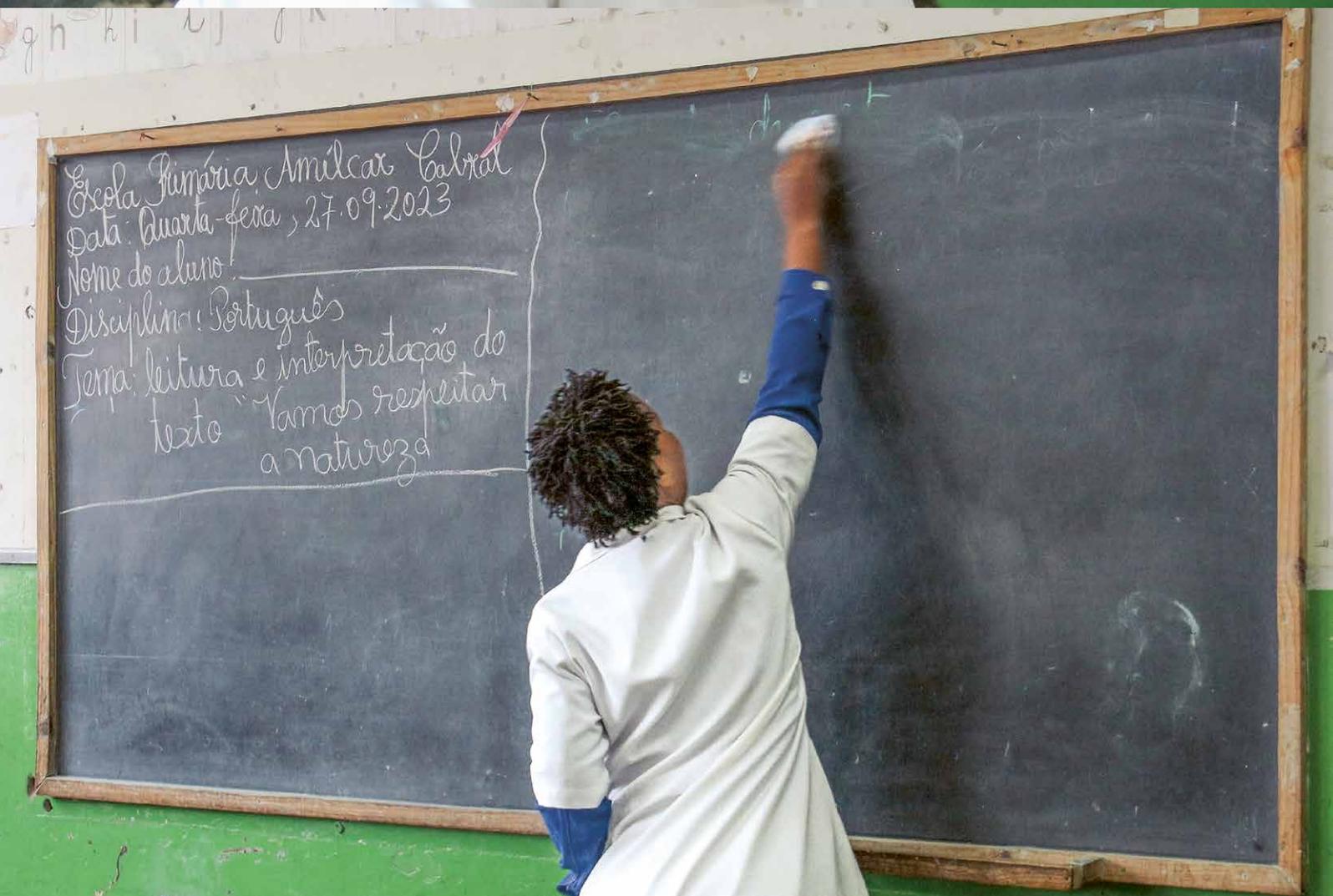
«Ich möchte später
Polizistin werden, damit
ich die Leute hier im Dorf
beschützen kann.»

Ana Esquivel Schülerin





Zu Marnelas Aufgaben als Lehrerin gehört auch viel Überzeugungsarbeit bei den Eltern zur Wichtigkeit von Schulunterricht.



Escola Primária Amílcar Cabral
Data: Quarta-feira, 27.09.2023
Nome do aluno:
Disciplina: Português
Tema: leitura e interpretação do texto "Vamos respeitar a natureza"



In den Gassen von Mosambiks Hauptstadt Maputo, wo Bildung für viele ein Luxus ist, steht die Primarschule «Amílcar Cabral». Hier unterrichtet Marnela Alberto die erste Klasse. Seit einem Jahr teilt die 39-Jährige mit den Schüler*innen ihre Leidenschaft für Portugiesisch, Mathematik und Sport. Ihre Freude am Unterrichten geht über die reine Wissensvermittlung hinaus. Die tägliche Interaktion mit den Kindern, ihre ungebändigte Energie und ihre strahlenden Augen, wenn sie etwas Neues lernen, sind für Marnela unbezahlbar.

Doch Marnela steht jeden Tag vor Herausforderungen: «Das Fehlen von Unterrichtsmaterialien macht das Unterrichten sehr schwierig. Einige Kinder in meiner Klasse besitzen nicht einmal einen Bleistift», erzählt sie. Hier setzen wir mit unserem Projekt an. Wir stellen Unterrichtsmaterialien bereit, damit jedes Kind die Chance hat, mit den grundlegendsten Werkzeugen wie einem Bleistift zu lernen. Zusätzlich zeigen wir den Lehrpersonen auf, wie sie einfache Mittel in den Unterricht einbinden können – zum Beispiel das Rechnen mithilfe lokaler Naturmaterialien. In weiteren Fortbildungen lernen die Lehrkräfte den kindzentrierten Ansatz näher kennen und wie sie ihn im Unterricht anwenden können. Sie werden in Kinderschutz und Geschlechtergerechtigkeit geschult, damit sie ein sicheres und inklusives Lernumfeld schaffen können, das alle Kinder gleichermaßen fördert.

«Die zweite grosse Herausforderung ist die mangelnde Unterstützung durch die Eltern», erzählt Marnela weiter. Sie versucht, die Eltern ihrer Schüler*innen zu motivieren, sich in der Bildung ihrer Kinder stärker einzubringen. Immer wieder gerät sie an ihre Grenzen. Nicht nur, weil die Eltern nicht möchten, sondern weil die harten Lebensumstände sie daran hindern. Mütter und Väter in Mosambik kümmern sich in erster Linie darum, dass ihre Familie ein sicheres Zuhause und ausreichend Nahrung hat. «Alles andere ist zweitrangig», sagt Marnela, «so auch Bildung.» Sie schildert, dass insbesondere jene Kinder, die schulisch bereits zurückliegen, Schwierigkeiten haben. Trotz wiederholter Versuche der Lehrerin, ein Treffen mit deren Eltern zu arrangieren, kommt es in den meisten Fällen nicht dazu. Daher ist auch die Sensibilisierung von Eltern und Gemeindemitgliedern ein wichtiger Aspekt unseres Projekts. Wir zeigen ihnen auf, wie wichtig Bildung für die Zukunft ihrer Kinder ist und wie sie die Kinder unterstützen können.

Durch diese Massnahmen erleichtern wir Lehrpersonen wie Marnela den Alltag. Noch wichtiger: Wir tragen dazu bei, dass die Unterrichtsqualität steigt, wodurch sich die Lernergebnisse der Schüler*innen nachhaltig verbessern und die Schulabbruchquoten sinken.



Mehr zu unseren Projekten:
pestalozzi.ch/projekte



Südostasien

Bildung kennt keine Grenzen

21 763 Jungen und Mädchen haben 2023 von unseren Bildungsprojekten in Laos, Myanmar und Thailand profitiert. Da die Situation in Myanmar nach wie vor angespannt ist, haben wir unsere Mittel vermehrt in Thailand eingesetzt. An der thailändisch-burmesischen Grenze leben viele Migrant*innen aus Myanmar.

Vor eineinhalb Jahren hat die 15-jährige Taetah mit ihrem Bruder die Grenze von Myanmar nach Thailand überquert. Seither leben die beiden in der thailändischen Provinz Tak, gleich an der burmesischen Grenze. Ihre Eltern sind in Myanmar geblieben. Taetah hat nur gelegentlich Kontakt zu ihnen. Wie die meisten der Schüler*innen hier im Lernzentrum Thoo Mweh Khee stammt sie aus einer Karen-Familie. Somit ist Karen auch ihre Muttersprache. In der Schule lernt sie zusätzlich Burmesisch, Thai und Englisch – und spricht somit vier Sprachen fast fließend. Neben Englisch liegt ihr der interkulturelle Unterricht besonders am Herzen. Hier lernt sie ihre eigene Kultur besser kennen, aber auch, was diese von anderen Kulturen unterscheidet und dass jede Kultur einzigartig ist. Es ist spürbar, wie stolz Taetah auf ihre Kultur ist. Bevor sie von Myanmar hierherkam, hatte sie nie interkulturellen Unterricht. «Hier habe ich gelernt, dass unsere Kultur im Vergleich zu anderen nicht minderwertig ist. Und ich beherrsche jetzt traditionelle Tänze», erzählt sie strahlend.

Unser Projekt, das wir gemeinsam mit der lokalen Organisation «Tak Border Child Assistance Foundation» durchführen, unterstützt den Unterricht in Kultur und Muttersprache. Wir bilden Lehrpersonen weiter und stellen für diese Fächer Lehr- und Lernmaterialien zur Verfügung. Auch in Geschlechtergleichheit und im

aktiven Lernen werden die Lehrkräfte geschult. Wir zeigen ihnen auf, wie sie das Selbstlernen der Schüler*innen unterstützen und fördern können. So steigern wir die Qualität des Unterrichts und damit die Bildungschancen der Kinder hier in der Grenzregion. Durch das Projekt erreichen wir 3081 Jungen und Mädchen aus zehn verschiedenen ethnischen Minderheiten. Unser Ziel ist es, Taetah und ihren Mitschüler*innen eine bessere Zukunftsperspektive zu bieten und ihre kulturelle Identität zu stärken.

Der Schulabschluss der Migrant*innen, die hier leben, wird in Thailand nicht offiziell anerkannt. Deshalb versuchen wir, den jungen Menschen durch unser Projekt Bildung, Perspektiven und Hoffnung zu bieten. Taetah träumt davon, später Erzieherin oder Lehrerin zu werden. Und sie möchte reisen, vielleicht mal in die USA. Doch ihr grösster Wunsch ist, dass sich die Situation in Myanmar verbessert und sie zu ihren Eltern zurückkehren kann.





Taetah spricht vier Sprachen. Einen offiziell anerkannten Schulabschluss kann sie in Thailand dennoch nicht machen.



12 / 09 / 2024



GREENOVATION SUMMIT

12. SEPTEMBER 2024

CUBIC Innovation Campus
Bühler AG, Uzwil



Jetzt anmelden
greenovation-summit.ch

- Sandra Banholzer** CEO Rausch AG
- Johanna Gollnhofer** Universität St. Gallen HSG
- Andreas Zindel** CEO Zindel + Co. AG
- Thomas Kirchhofer** Direktor St. Gallen Bodensee Tourismus
- Mona Vetsch** Moderation
- u. v. m.**

Presenting Partner



Programm-Partner



Veranstalter



DIE OSTSCHWEIZ

Danke- schön

Bevor wir den Blick nach vorne werfen, möchten wir uns von Herzen bei Ihnen bedanken. Denn nur Ihre grosszügige Unterstützung hat die Geschichten, die Sie in diesem Heft lesen konnten, überhaupt möglich gemacht.

Danke für jede Geld- und Sachspende, die wir erhalten haben. Danke auch für jeden Besuch im Kinderdorf in Trogen, wo Sie unsere Arbeit und unsere Geschichte hautnah erleben können. So auch wieder am Sommerfest am 11. August 2024. Wir planen eine Entdeckungstour, an der Gross und Klein das Kinderdorf erkunden können – mit Kopf, Herz und Hand.

In der nächsten Ausgabe unseres Magazins erwarten Sie spannende Geschichten zum Thema Visionen. Welche Vorstellungen haben die heutigen Kinder und Jugendlichen von der Zukunft? Wie diskutieren sie über ihre Träume und Wünsche? Und wie setzen sie sich für eine bessere Welt ein? All das erfahren Sie im September.

Organe der Stiftung

Das oberste Organ der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi ist der Stiftungsrat. Er besteht aus Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft mit Erfahrung in Pädagogik, sozialer Arbeit, Interkulturalität und Entwicklungszusammenarbeit. Der Stiftungsrat wacht über die Einhaltung der Stiftungsziele und des Stiftungszwecks.

Die maximale Amtsdauer für Stiftungsräte soll in der Regel zwölf Jahre nicht überschreiten. Mitglieder der Stiftungsorgane sind (Stand 31.12.2023): Rosmarie Quadranti, Präsidentin, Illnau; Prof. Dr. Sven Reinecke, Vizepräsident, St. Gallen; Beatrice Heinzen Humbert, Thalwil; Claudia Fichtner, Trogen; Corinne Ruckstuhl, Rehetobel; Prof. Dr. Rolf Gollob, Zürich; Susann Möhle-Hüppi, St. Gallen; Ulrich Widmer, Wollerau.

Die Geschäftsleitung trägt die operative Verantwortung für die Stiftungsarbeit. In diesem Organ sind alle Departemente der Stiftung vertreten (Stand 31.12.2023): Martin Bachofner, Vorsitzender der Geschäftsleitung, Leiter Begegnungszentrum a. i.; Daniel Ambord, Leiter Zentrale Dienste; Nadine Knecht, Leiterin Fundraising und Kommunikation; Miriam Zampatti, Leiterin Internationale Programme; Damian Zimmermann, Leiter Programme Schweiz.

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi erstellt ihre Jahresrechnung in Schweizer Franken. Die Rechnungslegung erfolgt nach Swiss GAAP FER 21, den Bestimmungen des Schweizer Obligationenrechts, den Standards der ZEWO sowie den Bestimmungen der Stiftungsstatuten. Im Sinne einer transparenten und umfassenden Berichterstattung wurde die Jahresrechnung einer ordentlichen Revision unterzogen.

Revisionsstelle: KPMG AG, St. Gallen

Zweck der Stiftung

Die Stiftung ist Trägerin des Kinderdorfs Pestalozzi in Trogen. Das Kinderdorf Pestalozzi ist ein interkultureller Wohn- und Begegnungsort für Kinder und Jugendliche aus der Schweiz und dem Ausland, wo sie eine ganzheitliche Bildung im Geiste Pestalozzis erfahren und sich zu aufgeschlossenen Menschen entwickeln können, die zum friedlichen Zusammenleben beitragen. Die Stiftung trägt zur Bildung von Kindern und Jugendlichen im In- und Ausland bei. Die Stiftung sensibilisiert die Schweizer Bevölkerung und insbesondere die Schweizer Jugend für ihre Tätigkeiten. Die Stiftung hat gemeinnützigen Charakter und verfolgt keinen Erwerbzzweck. Sie ist politisch und konfessionell neutral.

Impressum

Herausgeberin:
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi
Kinderdorfstrasse 20
9043 Trogen
+41 71 343 73 73
service@pestalozzi.ch
pestalozzi.ch

Bildnachweis:
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi
Konzept, Storytelling:
Agentur Sequenz | Creatief Werk –
Atelier für Sprache
Gestaltung und Satz:
one marketing AG
Druck:
Galledia AG

Ausgabe:
02 | 2024 | Mai
Erscheint:
viermal jährlich
Auflage: 58 450
geht an Spender*innen
Abo-Beitrag:
CHF 5 (wird mit der Spende
verrechnet)

Internationale Projekte:
Die Programme werden von
der Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA,
Eidgenössisches Departement
für auswärtige Angelegenheiten
EDA, unterstützt.

Medienpartner:

DIE OSTSCHWEIZ

dieostschweiz.ch

Jetzt am Wettbewerb teilnehmen



Gewinnen Sie mit etwas Glück zwei Tickets für die Charity-Tavolata im Kinderdorf Pestalozzi im Wert von CHF 300.

Erleben Sie einen Abend mit vegetarischen Köstlichkeiten, zubereitet von vier Spitzenköch*innen, aus überschüssigen Lebensmitteln der Schweizer Tafel. Live-Musik sorgt für die perfekte Atmosphäre. Ein Abend für Bildung, gegen Food Waste. Die Charity-Tavolata findet am 20. Juni 2024 im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen AR statt. Viel Glück!

Wie können Sie gewinnen?

So einfach geht's:

- 1** QR-Code scannen
- 2** Persönliche Angaben ausfüllen
- 3** Teilnahme per E-Mail bestätigen



qr.pestalozzi.ch/05-2024

Teilnahmeschluss: 2. Juni 2024

Jetzt spenden

IBAN: CH37 0900 0000 9000 7722 4

Oder mit Bank- oder TWINT-App den Code scannen



Ihre Spende in guten Händen.



Kinderdorf Pestalozzi

